

Frühstück täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johannisgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Werke am Vormittagen bis
2 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1½ Uhr.
In den Filialen für Zus. Annahme:
Otto Niemeyer, Universitätsstr. 22,
Louis Löschner, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1½ Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 110.

Freitag den 20. April 1877.

71. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Rathes und des Stadtverordneten-Collegiums werden zu einer Mittwoch den 25. d. Mon., Abends 4,7 Uhr, im Saale der 1. Bürgerschule abzuhaltenen gemeinschaftlichen Sitzung eingeladen, i. welcher über innerstaatliche Reclamationen gegen Wahlen zu den Einzugsungskommissionen für die Einkommensteuer zu entscheiden ist. — Leipzig, den 16. April 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

In Folge der zum Finanzgesetz vom 2. Juli vor. 38. erlassenen Ausführungs-Verordnung vom 4. Dezember dess. Jrs. ist der diesjährige erste Termin der Gewerbe- und Personalsteuer am 5. April n. c. nach Höhe von vier Zehnteln eines ganzen Jahres-
betrags fällig, und werden die dienten Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge für diesen Termin nebst den städtischen Abgaben, welche letztere

1) — 80 J auf je 1 volle Mark des ganzen Staatssteuer-Ausakes bei den Bürgern und allen sonst mit mindestens 3 vollen Mark Staatssteuer und darüber veranlagten Personen, sowie

2) — 40 J auf je 1 volle Mark des ganzen Staatssteuer-Ausakes bei den unter 1 nicht mit begriffenen Logen, Schuhverwandten betragen;

dinnen 14 Tagen an die Stadt-Steuer-Einnahme allhier — Ritterstraße 15, Georgenhalle 1 Treppe rechts — pünktlich abzuführen, da später die gesetzlichen Maßregeln gegen die Sümmigen eintreten müssen.

Hierbei sind die von der Handels- und Gewerbelämmer wie von den Kirchenvorständen ausgeschriebenen Steuerabzüge, letztere nach Höhe von je 5 J auf je eine volle Mark des ganzen Jahresbetrags von den diesen Abgaben verfallenden Steuerpflichtigen mit zu entrichten.

Leipzig, den 3. April 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Taube.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die Heranziehung der sogenannten flottirenden Bevölkerung zu den Com-
munalwahlen werden die hiesigen Prinzipale, Weißer und sonstigen Arbeitgeber erachtet, die
ihnen zugehörenden Steuerzettel ihrer Geschäften sofort an letztere abzugeben und
dieselben zu Verhängung der städtischen Abgaben binnen 14 Tagen anhalten zu wollen. Ebenso
haben die Prinzipale und Arbeitgeber, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 3 bis 15 J, die
seit Ende v. J. vorgegangenen Personalveränderungen von allen mit
mindestens 3 vollen Mark und darüber beigegebenen Geschäften binnen 8 Tagen
bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier — Ritterstraße 15, Georgenhalle, 1 Treppe links, Zimmer
Nr. 2 — woselbst auch Formulare dieser Veränderungsanzeige verabreicht werden, schriftlich an-
zugeben.

Außerdem wird jeder Gewerbe- und Personalsteuerpflichtige, welcher seit der
im November v. J. erfolgten Katasteraufstellung die Wohnung gewechselt hat und
dessen Steuerzettel in Erwähnung der Kenntniß der jetzigen Wohnung nicht zur Aushändigung
gelangen kann, in gleicher Weise Beitragspflichtig, welcher erst im Laufe des neuen
Steuerjahres nach hier gezogen ist, zur Kenntnahme seines Steuersatzes,
sowie zur Empfangnahme des betreffenden Steuerausweises an vorgedachte Stadt-
Steuer-Einnahme verweisen.

Leipzig, den 19. April 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Taube.

Bekanntmachung.

Noch unumehrtem gänzlichen Erlöschen der Kinderpfeß werden auch die noch übrigen
von uns erlassenen Auordnungen, welche durch unsere Bekanntmachung vom 13. dieses Monats
nicht bereits aufgehoben worden, hierdurch außer Kraft gesetzt.

Leipzig, den 19. April 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

Der Aufschlag des am 26. vor. Mon. auf den Abbruch versteigerten Baudes
des Grundstücks Zur Grünen Linde, Peterssteinweg Nr. 11, ist für das im Versteigerungs-
Termine darauf gehane Höchstgebot erfolgt und werden daher in Gemäßheit der Ver-
steigerungs-Bedingungen die übrigen Bieter hiermit ihrer Obole entlossen.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerutti.

Leipzig, 19. April.

Für morgen, Freitag, ist die Abreise des
Kaisers Alexander nach dem russischen Haupt-
quartier zu Krasenoffe festgelegt. Damit ist das
Signal zum Ausbruch des Krieges gegeben; dem
Manifest des Kaiser wird die Antwort der Pforte,
dem Einmarsch der Russen in Rumänien das
Vorfeld der Türken auf dem Fuße folgen.
Rugland und die Türkei werden sich gegenseitig die
üblichen Komplimente an den Kory werfen und
die Schuld des Krieges zuschreiben. Solche Reden-
arten haben um so weniger Werth, als der
Donner der Kanonen sie bald überdecken wird.
Die Pforte hat gerade so viel Recht auf die Be-
auptung ihrer vollen Souveränität und ihrer
Gegnachtstellung in Europa, als sie Macht be-
igt, sie zu verteidigen; diese Stellung hat sie sich
durch Macht begründet, durch Macht allein kann
sie behauptet werden. Und dasselbe gilt von Rug-
land; es wird Recht behalten, wenn es im Stande
ist, der Pforte klar zu machen, daß ihre
Stunde geschlagen hat und daß ihre Herrschaft
über die früher unterjochten, jetzt aber unab-
lösbar gemordeten Balkanländer zu Ende ist.
Solche Fragen lassen sich eben nicht mit dem
Gesetz staatstrechterlicher Compendien, mit den
Spitzenjuristischer Dialektik, mit diplomatischen
Kavalierbons lösen. Wie die Verhältnisse der
Menschen und Völker nun einmal sind, giebt es
noch immer Bewirrungen, die nur das Schwert
zu durchdringen vermögen, und noch immer ist das

mephistophelische Wort in Kraft: „Blat ist ein
ganz besonderer Soß!“

So mögen denn die Ereignisse ihren Lauf neh-
men, damit die peinliche Ungezwölftheit, die schon
seit Jahren auf Europa lastet, endlich aufhöre.
Kann und Eins in dieser schweren Stunde des
abwischenden Gewittert beruhigen kann, so ist es die
Überzeugung, daß wir es fürs Erste und hoffentlich
für immer nur mit einem Duell zwischen Rus-
land und der Türkei zu thun haben. England
greift nicht ein; es wird dem Gange der Dinge
beobachtend folgen, gerade wie Österreich und
Deutschland, die, auf Grund eines sicherer Ein-
vernehmen, Gewehr beim Fuß zuschauen. Die
Stellung dieser leichten Mächte und ihr Verhält-
nis zu einander ist jetzt ein ganz anderes, als
es im Krimkriege war. Damals waren Öster-
reich und Preußen und der Deutsche Bund —
Gott hab' ihn selig —, Dant ihrer unver-
gleichlichen Schwäche und Unschlüssigkeit, kein
entscheidendes Gewicht in die Waagschale. Das
Schw- und Trubelndnis, das Österreich und
Preußen vor nun 23 Jahren (am 20. April
1854) abgeschlossen, war nicht viel mehr wert
als das Stück Papier, auf dem es Platz gefunden
hatte. Von einer selbständigen, kraftbewußten, klaren
und entschlossenen Politik keine Spur! Heute aber
ist ein deutsches Reich da, stark genug, um aus-
gleichend, um unterstürzend und zugleich dämpfend
zwischen die streitenden Interessen Österreichs und
Ruglands zu treten, ein Reich, fest entschlossen,
Rugland zu geben, was Rugland ist, aber auch

Österreich zur Seite zu stehen und übergriffen
des Tzarenreichs mit dem Aufhebe aller Kräfte
zu wehren. Auf dieser Stellung Deutschlands,
welches leidenschaftlos die goldene Mitte be-
hauptet, auf seinem Einvernehmen mit Öster-
reich, daß beruhigter der Zukunft entgegenkaut,
bauen sich bente die Hoffnungen auf die Erhal-
tung des Weltfriedens auf.

Wir haben nie ein Heil daraus gemacht und
sprechen es an der Schwelle des Kriegs wieder-
holt aus, daß wir die Vertreibung der osmanischen
Herrschaft aus Europa für eine Fortsetzung der
Kultur halten. Wir wünschen die völlige Loslösung
der Balkanstaaten Rumänien, Serbien und Monte-
negro und die Befreiung der übrigen christlichen
Pantschäften (Bosnien, Herzegovina und Bulgarien),
die noch gänzlich unter dem Halbmond standen.
Wir wünschen aber nicht, daß der russische Koloss
diese Länder verzerre, die Herrschaft der
unteren Donau an sich reiße oder gar von
Konstantinopel aus ein unheimliches Weltreich
begründe. Es kann nicht gehindert werden, daß
jene Länder, wenn sie selbstständig geworden
sind, für neutral erklärt werden, nach Rugland, mit
dem sie durch Nationalität, Sprache und Religion
verschwästert sind, dem sie ihre Befreiung ver-
danken würden, hinüberzueilen, nach ihm hin-
gravitieren. Mit diesem schon sehr bedeuten-
den Erfolge aber wird sich die russische Politik be-
gründen müssen; jeder weitere Schritt würde sie
in Größe mit Österreich und Deutschland bringen,
von England ganz zu schweigen.

Umlage 15,250.
Abonnementpreis vierfach, 40 J. Net.
incl. Bringerlohn 6 M.
durch die Post bezogen 6 M.
Jede einzelne Nummer 30 P.
Belegexemplar 10 P.
Gebühren für Extrabedragen
 ohne Postbeförderung 36 M.
 mit Postbeförderung 45 M.
 Justiz 45 Pf. Bourgeois. 20 M.
 Höhere Schriften laut unserem
 Preisverzeichniß. — Tabellarischer
 Satz nach höherem Taxt.
 Reklamen unter dem Redaktionsschrift
 die Spalte 40 M.
 Justizrate sind stets an d. Expedition
 zu senden. — Rabatt wird nicht
 gegeben. Zahlung präzumerand
 oder durch Postvorrich.

Reklamen unter dem Redaktionsschrift
 die Spalte 40 M.
 Justizrate sind stets an d. Expedition
 zu senden. — Rabatt wird nicht
 gegeben. Zahlung präzumerand
 oder durch Postvorrich.

Bekanntmachung.

Herr Carl Traugott Becker beabsichtigt in seinem an der Elisenstraße unter Nr. 23 b
gelegenen Grundstück Nr. 92 a d. Flurbuchs und Fol. 2519 des Grund- und Hypothekenbuches für
die Stadt Leipzig eine Schlachterei für Kleinvieh zu errichten.

Wir bringen dieses Unternehmen hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung,
etwaige Einwendungen dagegen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verlust
innerhalb vierzehn Tagen und längstens am 6. Mai d. J. bei uns anzubringen.

Einwendungen, welche auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, sind, ohne daß von der
Erlaubigung derselben die Genehmigung der Anlage abhängig gemacht werden wird, zur richterlichen
Entscheidung zu verweisen.

Leipzig, am 18. April 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Hälfte der einjährigen Binsen der Glocken-Stiftung ist von uns an 4 würdige,
hülfbedürftige Wittwen, welche althier ihren bleibenden Wohnsitz haben und nicht
von Unterstützung aus der Armenanstalt genießen, gegenwärtig zu verteilen.

Wittwen, welche den angegebenen Stiftungsbestimmungen entsprechen und sich um die zu ver-
teilenden Spenden bewerben wollen, haben ihre Gesuche längstens bis zum 21. dieses Mts.
schriftlich bei uns (im Eingangsbureau, Rathaus, 1. Etage, Zimmer Nr. 7) ein-
zureichen.

Leipzig, den 10. April 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wangemann.

Bekanntmachung.

Auf den Tracten der Südstraße, welche den ehemaligen Turnplatz und das Herrn Hüller
hier gehörige Areal durchschneidet, sollen 522 bez. 340 Meter Granitschwelle gelegt und die
Lieferung derselben in Submission vergeben werden.

Dienigen Unternehmer, welche diese Arbeit zu liefern gedenken, werden hierdurch aufgefordert,
die Kostenabschätzung und Bedingungen in unserem Bauamt einzusehen und ihre
Offeraten dasselb unter der Aufschrift:

„Granitschwelle für die Südstraße“

bis zum 25. dieses Monats Nachmittags 5 Uhr unterschrieben und verliegt abzugeben.
Bereits oder nicht verliegt eingegangene Offeraten können keine Berücksichtigung finden.
Leipzig, den 12. April 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wangemann.

Bekanntmachung.

Für den Termin Ostern d. J. sind 4 Ausstattungs-Stipendia im Betrage von
77 J. 8 J. 67 J. 45 J. und zweimal 40 J. 47 J. an hiesige unbescholtene, arme Bürger-
töchter, welche sich in der Zeit von Ostern d. J. bis Ostern d. J. verheirathet haben,
von uns zu vergeben und sind schriftlich Gesuche darum unter Beifügung der Scheidungs-
bescheinigung, eines von zwei hiesigen Bürgern, die Bürgerpflicht aufgestellten Beig-
nisses über die Unbescholtenseit und Bedürftigkeit der Verwertherin sowie, was das eine,
nur an ehrlich Geborene zu vergebende Wiederlebter'sche Stipendium von 40 J. 47 J. anlangt,
einer Geburtsbescheinigung bis zum 21. dieses Monats in unserm Registratur, Rath-
haus, 1. Etage, Zimmer Nr. 15, einzureichen.

Leipzig, den 12. April 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Müller.

Bekanntmachung.

Den Abmettern städtischer Wehbuden wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die
Wietzinsen für nächste Michaelismesse bereits in gegenwärtiger Feste, und zwar
abgelistet bis zum Schluß der Büttnerwoche, also bis zum 21. d. Mts., bei Verlust des
Contractes an unsere Einnahmestube zu berichtigen sind.

Leipzig, am 12. April 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Müller.

Bekanntmachung.

Wegen grüblerischer Umstellungen muß die Universitäts-Bibliothek Freitag (den 20. d. M.) und
Sonntag (den 21.) geschlossen bleiben.

Leipzig, den 18. April 1877.

Die Direction der Universitäts-Bibliothek.

Dr. Krebs.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen von eintretender Schüler werden noch Sonntag den 22. April Vormittags
von 10 bis 12 Uhr im Parterrezimmer der Buchhändlerbörse entgegen genommen.

Dr. Sachse.

Bekanntmachung.

Die russische Politik hat bei der Vorbereitung
dieses Krieges so viel Mäßigung und Besonnenheit
distanziert, daß wir wohl annehmen können, sie
werde auch ihre Erfolge mit Mäßigung und
Besonnenheit anzunehmen wissen.

Tagesgeschichtliche Übersicht.

Leipzig, 19. April.

Zur Lage schreibt die „Prov.-Correspondenz“:
Die orientalische Frage ist zu einer neuen
entscheidenden Wendung gelangt. Die Türkei hat
in dem Londoner Protokoll vom 31. März
niedergelegten Forderungen der europäischen Mächte in
schroffer Weise abgelehnt. In einem Rundschreiben des türkischen Ministers der auswärtigen
Anglegenheiten vom 9. April ist das Vorgehen der Mächte als durchaus unberechtigt und als
ein Angriff auf die Würde und Rechte der Pforte
bezeichnet. Keine Erwidigung kann die türkische Regierung dazu bestimmen, von dem Widerspruch
gegen die Zusammensetzung des Protokolls Abstand
zu nehmen und dasselbe als im höchsten Grade
ungerecht und daher jedes verbindlichen Charakters
darauf zu erklären. Im Widerstand gegen feind-
liche Ansprüche, gegen ungerechte Forderungen, gegen ungerechte Ver-
dächtigungen und gegen offenkundige Verleumdungen
ihrer Rechte, die gleichzeitig Verleumdungen des
Völkerrechts seien, fühlt die Türkei, daß sie vor
einem Kampfe um ihr Dasein stehe. Angesichts
dieser Erfahrung ist jede Hoffnung auf den Erfolg
weiterer Verhandlungen geschwunden. Gleichzeitig